

59/24

Hamburgisches
Welt - Wirtschafts - Archiv.

Signatur

Datum

10. Jan. 1924

192

The Times (London)

Nr. 43545

**£100,000 BEQUEST FOR
PALESTINE.**

JERUSALEM, Jan. 9.—It is officially announced that the British Government has accepted the bequest of approximately £100,000 made by the late Sir Ellis Kadoorie, of Hong-kong, to be expended for the benefit of Palestine.
Reuter.

Zionistische Korrespondenz (Berlin)

- 42 -

Die Richtlinien fuer die Hilfsarbeit.

Fuer die Hilfsarbeit fuer die Geschaedigten in Palaestina bestehen nach einer Mitteilung des Leiters des allgemeinen Hilfswerkes Rabbi Meir Berlin folgende Richtlinien:

Die Hilfsaktion, die nach den Unruhen in Palaestina insbesondere in den Laendern des englischen Sprachgebiets mit grossem Nachdruck eingeleitet wurde, hat vielfach ein so ueberraschend grosses Ergebnis gehabt, dass mehr Mittel eingelaufen sind, als zur Deckung der dringendsten persoelichen Beduerfnisse der unmittelbar Geschaedigten notwendig waren. Die Exekutive steht auf dem Standpunkte, dass die Hilfgelder nicht nur fuer die Personen, die geschaedigt wurden, sondern auch fuer die Wiederaufrichtung der zerstoeerten Ortschaften verwendet werden muessen. Es ist eine nationale Verpflichtung von grosser politischer Bedeutung, ueberall von neuem die verschiedenen Siedlungsstaetten, sei es in den Staedten sei es in den Kolonien, aufzurichten. Denn es liegt offen zu Tage, dass die Absicht der Angreifer nicht auf die Toetung bestimmter Menschen und die Fluenderung von Guetern gerichtet war, sondern auf die Vertreibung der Juden von ihren Ortschaften. Selbstverstaendlich muessen fuer die Wiederaufrichtung der zerstoeerten Siedlungen neue Gesichtspunkte massgebend sein. Man wird in den staedtischen Wohnvierteln nicht mehr die schmalen Gasse und Hoefe, in denen die Juden frueher gewohnt haben, wiederherstellen, noch wird man sich mit der bisherigen kleinen Zahl von Siedlern in den betroffenen landwirtschaftlichen Siedlungen begnuegen koennen. Die Wiederherstellung des Alten ist nicht moeglich und nicht erwuenscht. Man muss nicht nur die Siedlungen selbst erneuen, sondern auch auf ihre tatsaechliche Befestigung und Staerkung, auf die Vergroesserung der Zahl der Siedler und alles dessen, was zur Sicherung notwendig ist, bedacht sein. Diese Fragen werden von der Rekonstruktionskommission bearbeitet, die die Bedingungen der Siedlungen untersucht und Material vorbereitet, auf Grund dessen die Exekutive entscheiden wird, wie die Herstellungsarbeiten auszufuehren sind. Obwohl bis jetzt noch keine definitiven Beschluesse gefasst worden sind, ist bereits klar, dass zur Ausfuehrung des Rekonstruktionsplanes Betraege von vielen Hunderttausenden von Pfunden notwendig sein werden. Darueber hinaus sehen es die mit der Leitung der Hilfsarbeit Beauftragten fuer ihre Pflicht an, fuer die Sicherung des Bestehenden in den schutzbeduerftigen Gegenden, insbesondere in Jerusalem, wo die Viertel zerstreut liegen, zu sorgen. Man beabsichtigt, bestimmte Betraege zu langfristigen Darlehen fuer Wohnbauten zur Verfuegung zu stellen, die die zerstreut liegenden Siedlungen miteinander verbinden sollen. In diesem Zusammenhang soll erwaeht werden, dass die Entschaedigungen der Regierung, ueber die zurzeit noch nichts Naeheres bekannt ist, die grossen Ausgaben der Rekonstruktionsarbeit nur in geringem Masse reduzieren werden. Man muss hoffen, dass die betreffenden Betraege wenigstens hinreichen, um die individuellen Schaeden zu heilen, aber die Errichtung der neuen Haeuser, die Vergroesserung der Siedlerzahl in den Kolonien, die auch den Erwerb von Boden erfordert, muss aus der Hilfskasse kommen.

Selbst die akute und dringende Hilfe verlangt betraechtliche Summen. Auch nachdem die Regierung die Speisung der Fluechtlinge uebernommen hat, befinden sich ausserhalb ihrer Wohnungen noch Tausende von Juden, die von der Regierung unter der Begrueendung nicht gespeist werden, dass sie in ihre Haeuser zurueckkehren koennen. Aber die Betroffenen selbst sowie die juedische Oeffentlichkeit halten eine Rueckkehr dorthin gegenwaertig noch nicht fuer zweckmaessig. Ebenso musste die Hilfskommission hunderten von Familien, die ihre Wohnungen bar aller Mittel verlassen haben, finanzielle Unterstuetzung geben, um sich neue Wohnungen zu mieten, sowie Gewerbetreibenden durch Darlehen die Wiederaufnahme ihrer Geschaefte ermoeeglichen. Die betreffenden Betraege sind als langfristige Darlehen gegeben worden. Groessere Kosten sind der Hilfskommission ferner durch die bis in die letzten Tage erforderlichen Sicherheitswachen in den Kolonien entstanden. Hierher ist ferner noch

die

die Unterstuetzung zu rechnen, die den Waisen, Witwen, verwundeten Invaliden fuer lange Jahre hinaus gegeben werden muessen. Bis jetzt sind bei der Exekutive in Jerusalem 85,000 Pfund eingegangen, von denen 51,000 Pfund aus Amerika, 15,000 Pfund aus London, 13,000 Pfund aus Suedafrika, 22,500 Pfund aus Kanada, 2,100 Pfund durch die Hadassah ueberwiesen wurden. Dazu trafen noch eine Reihe kleinerer Betraege aus Mexiko, Frankreich, Chile und Argentinien ein. (Ziko)

Zionistische Korrespondenz (Berlin)

Nr. 45

Vom Hilfswerk in Palaestina.

Am 7. November fand in der Exekutive der Jewish Agency eine Journalistenkonferenz statt, in der Fragen des Hilfs- und Rekonstruktionswerks erörtert wurden. Rabbi Meir Berlin gab einen allgemeinen Ueberblick ueber die von der Hilfskommission bisher geleistete Arbeit und ueber die Rekonstruktionspläne. Er betonte die Schwierigkeiten dieser Arbeit, die bei den zahlreichen und verschiedenartigen Forderungen der an ihr Interessierten, nicht alle Parteien und alle Ansprueche zufriedenstellen koenne. Ein Problem besteht z.B. darin, dass es im Lande Elemente gebe, die auch ohne Zusammenhang mit den Unruhen hilfsbeduerftig seien. Dann gebe es Forderungen, nach denen die Mittel, die fuer die von den Unruhen Betroffenen gespendet wurden, auf die einzelnen Orte verteilt werden sollen. Dort werde man selbstaendig entscheiden, was mit dem Geld zu tun sei.

Die Exekutive der Jewish Agency sah die Hilfsarbeit als einen Teil der allgemeinen Aufbau-Arbeit an. Bevor man die Exekutive wegen ihrer Pläne angreife, muesse man die Tatsachen klarstellen.

Die Hilfsarbeit zerfalle in zwei Teile:

a) Deckung der dringendsten Beduerfnisse. Diese Aufgabe wurde zum groessten Teil dem Vaad Leumi uebertragen, und

b) das Rekonstruktionswerk, das in den Haenden der Exekutive verblieb.

Die dringende Hilfsstaetigkeit umfasse Ausgaben fuer Ernaehrung und Bekleidung der Fluechtlinge und Geschaedigten. Fuer diese Beduerfnisse werde insgesamt ein Betrag von mehr als 100,000 Pfund erforderlich sein. Ein Teil dieser dringenden Hilfsarbeit werde in etwa zwei Wochen zu Ende gefuehrt sein, ein Teil wird noch mehrere Monate fortgefuehrt werden muessen. Fuer Anleihen und Darlehen an Hilfsbeduerftige zur Aufrichtung einer Existenz wurde bis jetzt ein Betrag von 7,000 Pfund gegeben. Einige hundert Familien konnten sich mit Hilfe dieser Darlehen wieder eine Existenz schaffen. Die Exekutive der Jewish Agency beschloss ferner, einen bestimmten Betrag auch fuer Darlehen an Kaufleute zur Verfuegung zu stellen, aber dieser Beschluss verlange noch Bestaetigung.

Das Rekonstruktionswerk, das der Exekutive unterstellt ist, besteht in der Hauptsache in der Wiedererrichtung der zerstoeerten Siedlungen; auch die Fuersorge fuer die durch die Unruhen zu Waisen und Invaliden Gewordenen faellt in ihren Bereich. Einzelheiten ueber diese Pläne koennten jedoch vorlaeufig noch nicht mitgeteilt werden, da diese den Trustees in London und New York weitergegeben worden seien.

Nach den Ausfuehrungen von Rabbi Berlin nahm Mr. Sacher das Wort und behandelte einige spezielle Probleme der Hilfsarbeit naeher. Er fuehrte aus, dass die letzte Entscheidung ueber die Verwendung der Hilfgelder in den Haenden der Trustees in London und Amerika liege. Von ihnen sei der Exekutive der Jewish Agency die Durchfuehrung der Hilfsarbeit im einzelnen uebertragen worden. Daher sei auch nur die Exekutive berechtigt, Vorschlaege auszuarbeiten und sie nach der Bestaetigung durch die Trustees auszufuehren.

Im Anschluss an die Ausfuehrungen der genannten Herren wurde von den anwesenden Journalisten eine Reihe von Fragen gestellt. Die Mitglieder der Exekutive betonten in ihren Antworten, dass die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Exekutive und dem Vaad Leumi von der Presse aufgetauscht werden, wie ueberhaupt die Pressenachrichten ueber die Beratungen der Hilfskommission nur mit Vorsicht aufzunehmen seien. (Zik)

Zionistische Korrespondenz (Berlin)

№ 48 —

Einstellung der Regierungshilfe an die juedischen Fluechtlinge

Vom 1. Fezember ab wurde zufolge einer Mitteilung der Regierung an den Waad Leumi die von der Regierung bisher gewachte Ernaehrungsbeihilfe an die Fluechtlinge eingestellt. Die Zahl der Unterstuetzten war schon seit mehreren Wochen eingeschraenkt und zuletzt auf 600 reduziert worden.

Die Regierung, die urspruenglich die Beihilfe so lange gewahren wollte, bis saemtliche Fluechtlinge in ihre frueheren Wohnstaetten zurueckkehren koennen, hat diese Absicht inzwischen aufgegeben, sodass auch die Fluechtlinge aus Hebron und den Kolonien, die vollstaendig zerstoeert wurden, jetzt ohne Hilfe der Regierung bleiben.

Die Regierung hat fuer die Zwecke der Fluechtlingshilfe 3000 Pfund verausgabt. 10,000 Pfund waren dafuer bereitgestellt worden.
(Ziko)

Zionistische Korrespondenz (Berlin)

Nr. 49

Der Stand der Hilfsarbeit in Palaestina.

An 8. Dezember wurde die Hilfe fuer die letzten Fluechtlinge in Jerusalem eingestellt. Insgesamt wurden in Jerusalem durch die lokale Hilfskommission fuer Ernaehrung, Wohnung, Kleidung und kleine Darlehen 12.000 Pfund verausgabt. Darin sind die Darlehen, die durch die Exekutive direkt gegeben wurden, nicht eingeschlossen. Fast alle Fluechtlinge in Jerusalem sind an ihre frueheren Wohnstaetten zurueckgekehrt. Wo eine Rueckkehr nicht erfolgen konnte, wurden Darlehen zur Miete neuer Wohnungen und Neuaufrichtung von Existenzen gegeben. Die Zahl der Appellanten um kleine Darlehen betrug 1600, von denen 500 bereits Betraege bis zu 20 Pfund erhielten. Zur beschleunigten Behandlung der uebrigen Eintraege wurden drei Kommissionen ernannt, die sich gleichzeitig mit der Sache beschaeftigen.

(Ziko)

Zionistische Korrespondenz (Berlin) 10

Die Taetizkeit des Hilfsfonds.

Die Ziko erhielt von der Leitung des Hilfsfonds folgenden Bericht ueber die Taetizkeit des Hilfsfonds :-

Der Gesamtbetrag, der vom Hilfsfonds bei den Juden in allen Laendern, einschliesslich Palaestina, gesammelt wurde, belaeuft sich auf Pfund 520,000. Bisher sind nach Palaestina Pfund 205,000 ueberwiesen worden.

Der Hilfsfonds betrachtet es als seine Aufgabe, der juedischen Bevoelkerung Palaestinas bei der Ueberwindung der durch die Unruhen entstandenen Schwierigkeiten zur Seite zu stehen und bei der Wiedererrichtung der zerstoeerten Siedlungspunkte und Positionen zu helfen. Dabei galt als Prinzip, Hilfe nur denen zuteil werden zu lassen, die von den Unruhen unmittelbar gelitten haben. Bei aller Sympathie fuer die Institutionen, die durch Verminderung ihrer Einnahmen indirekt durch die Unruhen gelitten haben, kann der Hilfsfonds ihnen kein Anrecht auf die von ihm verwalteten Mittel einraeumen.

Unmittelbar nach den Unruhen konzentrierten sich die Bemuehungen des Hilfsfonds auf die allgemeine Hilfsarbeit. Die Anzahl der Fluechtlinge aus den Staetten und landwirtschaftlichen Siedlungen, die am meisten von den Unruhen betroffen wurden, (Hebron, Safed, Moza, Artuf, Hulda, u.a.) sowie aus den Vierteln, fuer deren Einwohner die Gefahren von Angriffen bestanden, erreichte 12,000. Fuer diese alle musste Verpflegung, Wohnung, Bekleidung etc. sichergestellt werden. Ein Teil der Fluechtlinge ist nach dem Aufhoeren der Gefahr in ihre Wohnstaetten zurueckgekehrt; waehrend andere fuer laengere Zeit einer Unterstuetzung bedurften, insbesondere die Fluechtlinge aus Safed, wo das juedische Viertel stark zerstoeert wurde.

Zunaechst musste der Hilfsfonds eingreifen, um den Fluechtlingen eine Unterkunft zu verschaffen, ihnen Kleidung zu geben und moeblierte Wohnungen zur Verfuegung zu stellen. Der Hilfsfond war bemueht, diese Art Unterstuetzung so schnell als moeglich einzustellen, indem er den Fluechtlingen Anleihen zum Wiederbezug der verlassenen Wohnungen oder zum definitiven Bezug neuer Wohnraeume gewaehrte. Die lokalen Kommissionen sind im Laufe des letzten Monates aufgeloeest worden.

Mit der Einstellung der Taetizkeit dieser Hilfskomitees erhielten die Fluechtlinge aus Safed, Hebron und den zerstoeerten Siedlungen Geldbeträge, die fuer ihren Unterhalt bis Ende Maerz genuegen werden. Die fuer diese Unterstuetzung erforderliche Summe wird schliesslich 45,000 Pfund betragen.

In dieser Summe ist die Hilfe an die Jeschiwah in Hebron die 4200 Pfund erhalten hat, inbegriffen; Der Betrag soll der Jeschiwah in Jerusalem eine neue Entwicklung zu ermoeeglichen.

Die aerztliche Hilfe, die durch den Hilfsfonds allen von den Unruhen Betroffenen, einschliesslich der Fluechtlinge, gewahrt wurde, umfasst folgendes: Aerztliche Hilfe fuer die Verwundeten in den Krankenhausern und Sanatorien, Unterstuetzung der Familien der Verwundeten und aerztliche Hilfe fuer Fluechtlinge. Die Ausgaben fuer diesen Zweck betrugen ca. 3000 Pfund.

Eine umfangreiche Taetizkeit wurde aus den Mitteln des Hilfsfonds auch fuer die Kinder der Fluechtlinge geleistet. In Tel Aviv wurden neue Kindergaerten zur Aufnahme der Fluechtlingskinder eroeffnet. Ferner wurden fuer die Ernahrung der Kinder u.a. in verschiedenen Kindergaerten Betraege zur Verfuegung gestellt. Die verausgabte Summe belaeuft sich auf 2100 Pfund.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Fuersorge fuer Witwen und Waisen geschenkt. Sie erhielten Wohnungen, Kleider, Ernahrung und Hilfe in verschiedenen andern Formen; ein Betrag von 25,000 Pfund wurde fuer diesen Zweck zur Verfuegung gestellt. Der Hilfsfonds unterstuetzt die Witwen ferner bei der Gewinnung einer neuen Existenz. Witwen, die infolge ihres Alters nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu erhalten, bekommen eine laufende Unterstuetzung. Die Waisen erhalten Schulunterricht und eine Fachausbildung bis zu dem Alter, wo sie sich selbst erhalten koennen.

werden!

Auch die Fuersorge fuer die Invaliden faellt in das Bereich der Taetigkeit des Hilfsfonds. Ein Teil der Verletzten wird nach einigen Monaten oder nach einem Jahre die Arbeit wieder aufnehmen koennen. Bis dahin werden sie aus den Mitteln des Hilfsfonds unterstuetzt werden. Den dauernd Invaliden wird die Moeglichkeit gegeben werden zu einem andern Beruf ueberzugehen oder ihre Angehoerigen erhalten entsprechende Unterstuetzung, damit sie ihrerseits die noetigen Schritte tun koennen.

Annahernd 1000 Anleihen wurden durch den Hilfsfonds an Kaufleute und Handwerker gegeben, die durch die Unruhen gelitten haben und eine Auszahlung von Entschaedigungen durch die Regierung erwarten. Der Betrag dieser Anleihen belaeuft sich auf ca. 40,000 Pfund. Die Anleihen waren notwendig, weil die Regierung ihren urspruenglichen Entschluss, Verschuesse auf Konto der Entschaedigungen zu geben, nachtraeglich wieder aufgehoben hat. Darlehen im Betrage von ca. 15,000 Pfund wurden an Haendler, Industrielle und Handwerker, die durch die Unruhen mittelbar gelitten haben, gegeben. Fuer Rechts-hilfe war ein Betrag von 7,500 Pfund im Zusammenhang mit der Vertretung von Entschaedigungs-Forderungen etc. erforderlich. Der Hilfsfonds nahm sich auch der Familien der waehrend der Unruhen wegen Selbstverteidigung Verhafteten an.

Fuer die Errichtung von zentralen Wohngebaeuden, Sperrzaeunen, Strassenbauten, Telefonen in den Siedlungen wurde ein Betrag von 26,500 Pfund bestimmt. Ein weiterer Betrag von 10,000 Pfund wurde fuer den gleichen Zweck zur Verfuegung gestellt, da auch die Regierung fuer den Bau von Verbindungsstrassen der abseits gelegenen Siedlungen mit den Haupt chaussees einen entsprechenden Betrag ausgeworfen hat. Alle diese Massnahmen dienen der Verbesserung der Sicherheitsverhaeltnisse im Lande.

Der Hilfsfonds, der seine Taetigkeit, soweit sie die dringliche allgemeine Hilfe betraf, nahezu abgeschlossen hat, behandelt nunmehr die weiteren Fragen der Rekonstruktionsarbeit, insbesondere das Problem des Wiederaufbaues der zerstoeerten Siedlungen und staedti-schen Viertel. Ein Betrag von 25,000 Pfund wurde fuer die Aufbauarbeit in Safed bestimmt; der Betrag soll fuer die Errichtung eines Geschaeftsviertels und Aufbau eines juedischen Viertels sowie zur Reparatur der herstellungsbeduerftigen Haeuser dienen. 65,000 Pfund wurden fuer die Wiederaufrichtung der zerstoeerten landwirtschaftlichen Siedlungspunkte -- Moza, Artuf, Ber-Towiah u.a. -- und zur Umsiedlung der Fluechtlinge aus diesen Kolonien in andere Siedlungen bestimmt. 50,000 Pfund wurden fuer Anleihen zwecks Haeuserbau in Jerusalem und Haifa und zur Staerkung der bestehenden vorstaedti-schen Viertel in diesen Staedten bereit gestellt.

Das Komitee des Hilfsfonds beraet zur Zeit ueber die Art und Weise der Wiederaufrichtung der juedischen Kolonie in Hebron.

(Ziko)